

Jung-Forscher aus dem Norden beweisen Phantasie und Geschäftssinn

Ideen von der Schulbank

Jugend forscht:
Der Lübecker
Martin Schuster stieg
gestern mit einem
Computer-Programm
für Schulbücher
direkt aufs
Siegertreppchen.

VON JOACHIM WELDING

Der Bewunderung aller
Schulen in Schleswig-
Holstein darf sich

Martin Schuster (18) sicher
sein: Der Gewinner in der
„Jugend forscht“-Kategorie
Arbeitswelt entwickelte ein
Büchereiprogramm, mit
dessen Hilfe bereits zwei
Schulen erfolgreich den
Schwund der öffentlichen
Schulbücher bekämpfen.
„Allein an unserer Schule
sind das etwa fünf Prozent
der rund 5000 Bücher. Der
Schaden beläuft sich auf
über 4300 Euro innerhalb
von zwei Jahren“, erklärt
der Schüler des Lübecker
Katharineums die
Ausgangslage für seine ge-
niale Idee.

Denn aus der Schul-Not
machte der Tüftler eine
Software-Tugend und
erfand, was der freie Markt
bislang nicht hergab: ein
Erfassungssystem aller
Bücher mit Hilfe eines
Strichcodes wie im Super-
markt, einem Scanner und
einem
Erfassungsprogramm. „So
weiß man immer, welcher
Schüler welches Buch
gerade hat. Alle
Jugendlichen achten nun
besonders penibel auf ihr
Lehrmaterial.“ Weil der
eloquente Zwölfklässler
nicht nur schlau, sondern
auch geschäfts-



Sein
Büchereiprogramm
hilft bereits in
mehreren Schulen,
den Schwund der
Leihbücher zu
stoppen: Der Lübe-
cker Gymnasiast
Martin Schuster
(18) gewann damit
den ersten Platz in
der Kategorie
Arbeitswelt bei
Jugend forscht. '

Fotos (3): WELDING

tüchtig ist, hat er seine
Erfindung schon an vier
Schulen im Raum Lübeck
verkauft. Sein logisches
Ziel nach dem Abi: Mathe
und Informatik studieren.
„Mein Büchereiprogramm
wird mir helfen, das
Studium zu finanzieren.“

Bei den Mini-
Wissenschaftlern („Schüler
experimentieren“) durften
fünf Ahrensburger jubeln;
Der neunjährige Florian
Maurer von der Grund-
schule am Aalfang
beobachtete Bohnen ganz
genau und untersuchte,
wie sich verschiedene
Flüssigkeiten auf deren
Wachstum auswirken - das
brachte Platz eins in der
Kategorie Bio. Die gerade
mal achtjährigen Merle
Dierks, Constanze
Schmitz und Louise
Otterbein

von derselben Schule
gewannen den Physik-
Preis. Sie fragten sich:
„Wovon hängt die Dauer
von fünf Pendelschlägen
ab?“ Mit Vorschlägen, wie
man Kaugummiflecken von
der Straße wegbekommt,
gewann Julia Nikonov (13)
von der Ahrensburger
Stormamschule den
Chemie-Preis.

Mit Yoghurt ergatterten
drei Flensburger Schüler
den ersten Platz in Biologie
bei „Jugend forscht“: Simon
Draeger, Christian Jäger
und Clemens Handler
wollten mit einem neuen
Test nachweisen, ob die
angeblich so gesunden
Milchsäurebakterien auch
tatsächlich enthalten sind.
„Unsere Ergebnisse der
Erbsubstanz-Tests be-
weisen: ‚Lactobacillus
casei‘ ist

wirklich drin im Yoghurt. Ob
der Keim dem Organismus
Gutes tut, können wir aber
beim besten Willen nicht
sagen“, scherzten die 17-
Jährigen Flensburger
gestern vor ihrem
Versuchsaufbau. Das
Außergewöhnliche ihrer
Untersuchungsmethode:
Auf eine Zeit raubende
Isolierung der Erbsubstanz
DNA konnten die drei
Gymnasiasten verzichten.
Eine kleine Probe Yoghurt
reicht der Analyse-
Apparatur aus, um die
typischen Gensequenzen
des Yoghurt-Bakteriums
herauszufiltern. Andere
Nachwuchsforscher
erfanden eine „Seitenum-
blättermaschine“ und
überlegten was passieren
würde, „wenn Fossilien
sprechen könnten“. Und
drei Kieler Schülerin-

nen widmeten sich streng
wissenschaftlich der Frage:
„Brauchen Pflanzen Liebe?“
Constantin Reiß aus
Ratzeburg, erst neun Jahre
alt, gewann beim
Wettbewerb „Schüler
experimentieren“ in der Ru-
brik „Technik“ den ersten
Preis. Er baute ein
Ellipsometer - ein High-
Tech-Gerät, das Millionstel
Millimeter messen kann.
Alle Landessieger können
ab dem 26. Mai beim
Bundeswettbewerb von
„Jugend forscht“ die
schleswig-holsteinischen
Fahnen hoch halten. Der
Kieler Cheforganisator
Frank Paul jedenfalls ist
schon jetzt von den
Siegchancen seiner
Nachwuchs-Forscher
überzeugt.